

Kreuzweg in Berg am Laim, München



*Gott beweist uns seine Liebe,
Liebe die den Tod überwinden wird.*

Ja, DU liebst uns wirklich,
DU bist ja eins mit dem Vater,
der uns seine Liebe zeigen wollte,
indem er uns dich, seinen einzigen
Sohn schenkt.

Wir sind zudem sicher: Du willst,
dass wir dich lieben.

O reine Liebe, wie sehr ich dich liebe!
Da du stark bist wie der Tod,
nimm alles von mir,
was mich von dir trennt.

Luise von Marillac

Der Kreuzweg von Berg am Laim in München:

In unmittelbarer Nähe des Mutterhauses der Barmherzigen Schwestern und des Altenheims St. Michael befindet ist ein denkmalgeschützter Freiluft Kreuzweg der, außer im Rahmen von Führungen, nicht für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

Von den ursprünglich 14 Relieftafeln sind noch 10 erhalten, die zur Zeit in der Pfarrkirche St. Michael eingelagert sind.

Für den Berg am Laimer Kulturverein durfte ich, Sr. Josefa Maria, ein Kreuzweggebet gestalten.

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Jesus nimmt das ungerechte Urteil hin, er weiß, er muss diesen Weg jetzt gehen. Aber wie muss er sich gefühlt haben, verspottet, gequält und für ihn am schlimmsten: verraten, verleugnet, und verlassen von den Menschen, von seinen Jüngern, die ihm nachfolgen wollten, die ihm zugejubelt hatten, alles ist hinfällig.

Und wir sehen Pilatus, er ließ sich Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: „Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache!“

Impuls: Genau, das geht mich nichts an, das ist nicht mein Problem. Auch heute passiert es, dass ich zur Seite schaue, wenn Unrecht passiert. Oder ich höre weg, wenn andere beleidigt werden. Es ist unbequem für jemand einzustehen, der sich gerade selbst nicht wehren kann.

Und manchmal bin ich auch einfach enttäuscht, frustriert, weil Menschen nicht so handeln wie ich es erwarte.

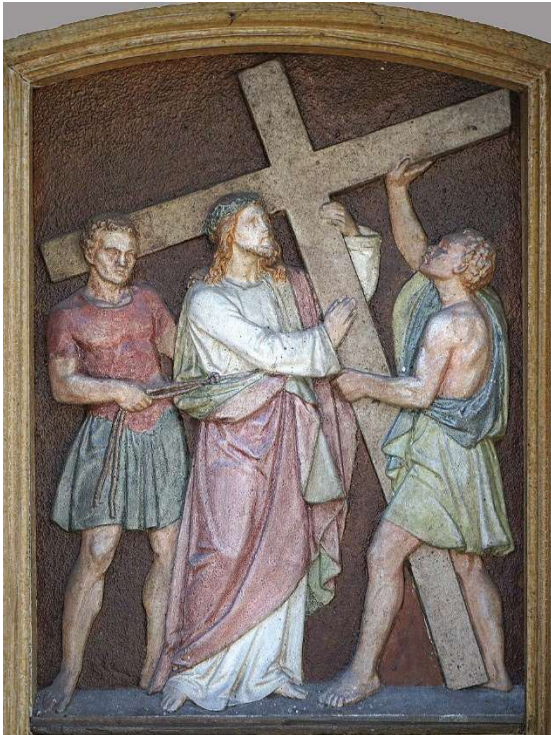
Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, schenke mir offene Augen und Ohren für die Ungerechtigkeit in meiner Welt. Lass mich erkennen wo ich Menschen allein gelassen habe und gib mir den Mut auf sie zuzugehen und um Entschuldigung zu bitten. Amen

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Was wurde Jesus umjubelt, als er am Palmsonntag in Jerusalem angekommen ist, keine Woche später ist aus der Freude des „Hosiannas“ der Hass „ans Kreuz mit ihm“ geworden.

Jesus blickt auf zum Kreuz, er weiß, dieses Kreuz wird die Welt verändern, es wird den Menschen zum Hoffnungszeichen werden. Aber vor dem Licht des Ostersonntags liegt die Via Dolorosa, ein Weg voller Schmerzen.

Jetzt in diesem Moment, als Ihm das Kreuz aufgeladen wird, gibt es keine Hoffnung, es gibt keinen Ausweg, Jesus muss da durch.

Impuls: In meinem Leben, in meinem Alltag finden sich viele Kreuze, mal kleine, mal große, nie sind sie leicht. Mir geht es dann wie Jesus in der Nacht vorm Karfreitag, wenn er zu Gott Vater ruft „Nimm diesen Kelch von mir!“ Aber erst, wenn ich mein Kreuz annehme kann mir das Licht des Ostersonntags neue Hoffnung schenken.

Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, gib du deine Kraft dazu, damit ich die Kreuze meines Lebens aufnehmen und in Hoffnungszeichen verwandeln kann. Möge mir der Blick aufs Kreuz helfen Ja zu sagen zu meinem Leben, mit all seinen Höhen und Tiefen. Amen.

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Das Kreuz drückt, es zwingt Jesus sprichwörtlich in die Knie, er kann sich noch mit einer Hand abstützen um nicht jetzt schon am Boden zu liegen, um nicht den letzten Halt auch noch zu verlieren.

Jesus versucht den Kopf hoch zu halten, er weiß, es muss weitergehen, der Weg hat gerade erst begonnen.

Kein Mitleid, der Soldat schlägt weiter auf ihn ein. Jesus kann keine Hilfe von ihm erwarten.

Impuls: Ich weiß nicht was in der Zukunft auf mich wartet, mein Weg geht weiter und mir begegnen Kreuze die mich in die Knie zwingen möchten, meine eigenen und die Sorgen und Nöte meiner Mitmenschen. Mir begegnen Krankheiten und Ungerechtigkeiten,

vieles was keinen Sinn ergibt, was ich nicht verstehe, aber ich versuche meinen Kopf hoch zu halten.

Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, hilf mir, damit mich mein Lebensweg nicht in die Knie zwingt, lass nicht zu, dass Sorgen mich erdrücken. Richte mich auf, wenn ein Kreuz mir den Mut nehmen möchte, schenke mir Lebensfreude. Amen.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Maria geht auf Jesus zu, Sie kann Ihren Sohn jetzt nicht allein lassen auf seinem schweren Weg, aber auch die starke Maria braucht Unterstützung, eine Frau begleitet sie, gibt ihr Rückendeckung.

Jesus und seine Mutter, die Frau die alles erträgt, die schon vor Jesu Geburt ihr Ja zu Gott gesprochen hat. Sie begegnen sich auf Augenhöhe, Jesus braucht sein Mutter, er streckt die Hand nach ihr aus und er nimmt dankbar ihre liebenden Hände an.

Ein Moment voller Hingabe, Liebe und Mitleid, echtes, aufrichtiges Mitleiden, Maria leidet, sie weiß sie kann Jesus nichts abnehmen, aber sie kann mitgehen, ihn spüren lassen, dass er nicht allein ist, nur das ist wichtig.

Impuls: Ich kann selbst für meinen Lieblingsmenschen manchmal nichts tun, ich kann nicht das Kreuz eines anderen auf mich nehmen. Aber ich kann mitleiden, nicht mit leeren Worten aber im Mitgehen. Ich kann zeigen, „ich bin da für dich, egal was passiert, ich lass dich nicht allein“

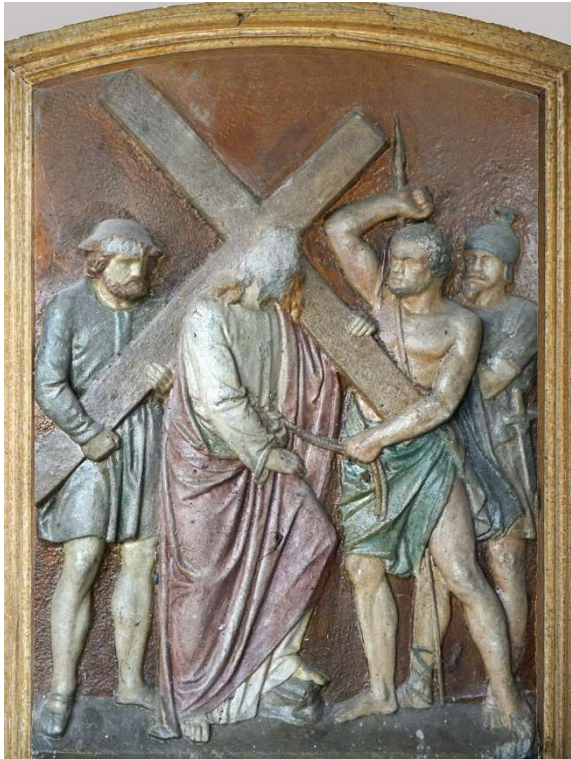
Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, lass auch mich, nach dem Vorbild Mariens, zu echtem Mitleid fähig sein, schenke mir, dass ich erkenne, wenn mein Nächster mich am dringendsten braucht, damit ich da bin, wenn es darauf ankommt. Amen.

5. Station: Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie Simon, einen Mann aus Kyrene, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.

So berichtet der Evangelist Lukas von dieser Szene, und ja Simon blickt missmutig, nach einem Tag Arbeit auf dem Feld muss er jetzt einem Fremden helfen, noch dazu einem Verurteiltem.

Simon wird so zum Retter in der Not, Jesus bekommt einen Moment der Erleichterung, Jesus kann wieder aufatmen.

Impuls: Habe ich schon mal meine helfende Hand gereicht, auch wenn ich eigentlich keine Zeit, keine Lust hatte? Ganz bestimmt habe ich das und werde es auch wieder tun, da bin ich mir ganz sicher.

Und jetzt möchte ich für einen Moment den Blickwinkel ändern, ich bin der Mann unter dem Kreuz, der dringend Hilfe braucht. Lass ich es zu, dass mir andere helfen? Kann auch ich zu meinen Schwächen stehen?

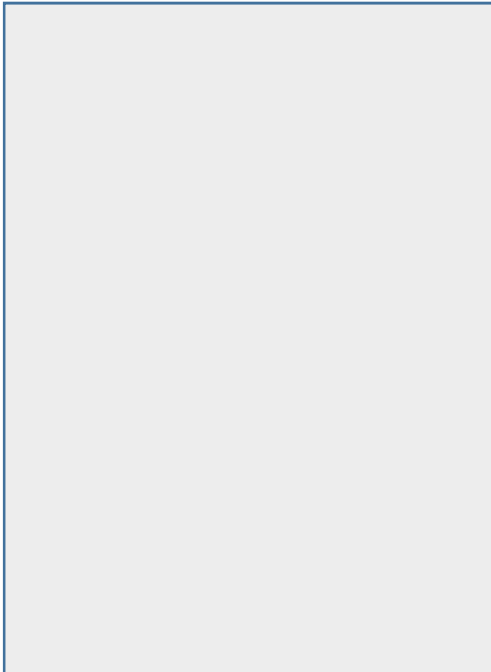
Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, lass mich nicht nein sagen, wenn ein anderer meine Hilfe braucht. Und gib mir den Mut andere um Hilfe zu bitten, wenn ich selbst einen Moment zum Aufatmen brauche. Amen.

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Wir sehen kein Bild, wir blicken auf die leere Steele. Das passt, es gibt auf den ersten Blick auch nichts Großartiges zu sehen.

Eine Frau geht zu Jesus und reicht ihm ein Stück Stoff, so wirkt es auf den unbeteiligten Zuschauer. Für die Soldaten mag es vielleicht wie purer Unsinn sein „was soll der Fetzen Stoff bringen, was will die Frau damit erreichen?“ In jeden Fall ist es nur eine kleine Geste, aber eine die von Herzen kommt.

Für Jesus bedeutet es in diesem Augenblick alles. Er erfährt echte Anteilnahme und wahre Nächstenliebe.

In einer Welt aus Hass schenkt Veronika einen Moment Herzlichkeit.

Impuls: Man könnte auch sagen „Sie sah die Not und half“ Wo begegnet mir Not im Alltag, wo kann ich, einfach und mit einer kleine Geste Herzlichkeit schenken?

Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, schenke auch mir ein hörendes Herz für die kleinen und großen Nöte die mir in meinem Leben, in meinem Nächsten begegnen. Amen.

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Veronika ist weg, keine weitere Pause, der Weg muss weitergehen, keine Zeit zum Luft holen.

Und es kommt was kommen muss, Jesus fällt, tiefer als beim ersten Mal, da hilft es auch nicht, dass die Soldaten ihn antreiben, Jesus kann einfach nicht weiter.

Er wird aufstehen, er wird weitergehen, aber es braucht diesen Moment in dem Er seine Schwäche akzeptiert. Dann, nach dem Fall, steht er wieder auf und geht seinen Weg weiter.

Impuls: Ich kenne sie, die gut gemeinten Ratschläge, „komm, Kopf hoch“ „so schlimm es ist doch gar nicht“ ich habe sie schon bekommen und ich habe sie leider auch schon zu anderen gesagt.

Zum Lebensweg gehören aber diese Momente der Schwäche. Das Fallen gehört genauso dazu wie das wieder aufstehen. Aber das Aufstehen braucht manchmal Zeit und dann ist es einfach nur wichtig, dass jemand da ist, der mit mir wartet, bis ich wieder die Kraft zum Weitergehen habe.

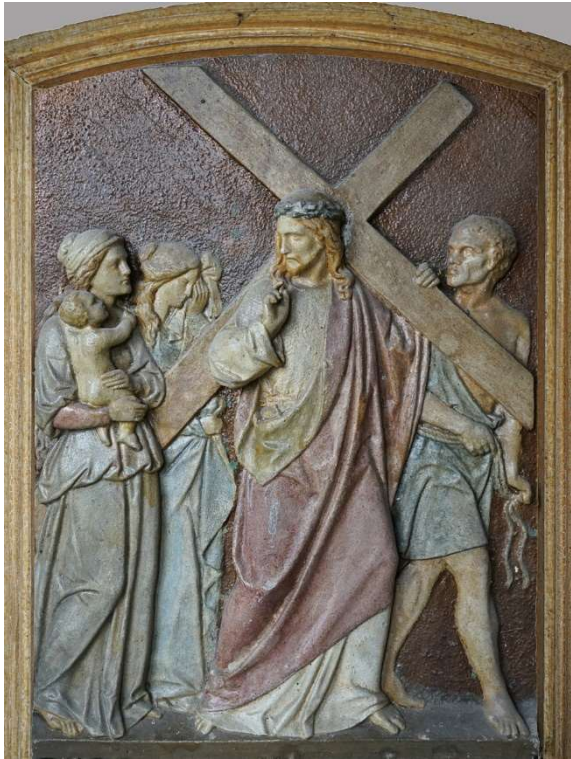
Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, das Fallen ist keine Schande, du schenkst mir die Kraft zum wieder aufstehen und zum Weitergehen. Ich bitte dich, lass auch mich zu einem geduldigen Helfer auf dem Lebensweg anderer werden. Amen.

8. Station Jesus begegnet den weinenden Frauen

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Jesus steht aufrecht, das Kreuz scheint ihn nicht mehr niederzudrücken, ein ganz anders Bild als zuvor. Die Frauen und Kinder weinen um Jesus. Er braucht jetzt noch einmal seine ganze Kraft, er, Jesus, muss die Frauen warnen, sie sollen nicht um ihn weinen, er geht den Weg den er gehen muss, Er will keine Tränen, kein Mitleid.

Jesus hat eine Botschaft an die Frauen „weint nicht um mich, weint um euch“ Sie sollen sich ihrer eigenen Sünden bewusstwerden, denn eigentlich weinen sie um sich selbst und nicht um Jesus.

Impuls: Wenn meine Pläne zerbrechen, meine Hoffnung nicht erfüllt wird, dann darf ich weinen, Tränen wirken reinigend.

Ich muss aber vorsichtig bleiben, warum oder besser worum weine ich? Wieso bin ich traurig? Verliere ich mich nicht im Selbstmitleid, sondern mache ich mir bewusst was passiert ist, was kann ich ändern, was darf anders werden, wen sollte ich um Verzeihung bitten für das wo ich gefehlt habe?

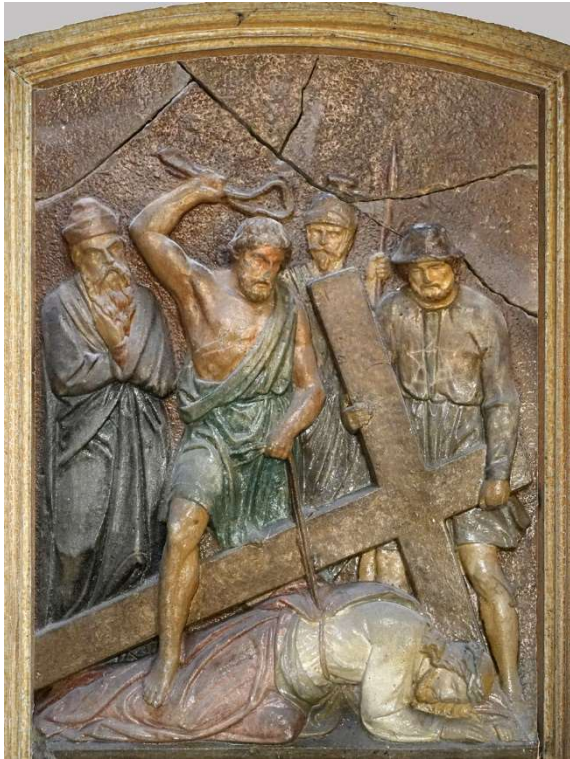
Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, lass mich offen bleiben für meine Hoffnung, lass mich offen bleiben für Aufbrüche in meinem Leben. Schenke mir den Mut zu Umkehr und Reue, dann kann aus der Träne eine Quelle für den Neubeginn werden. Amen.

9. Station Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Jesus ist jetzt wirklich ganz unten. Es scheint, es ist vorbei, Jesus gibt auf, der Soldat steht auf ihm, die letzten Hemmungen fallen, er schlägt den, der eh schon am Boden liegt. Alle anderen schauen nur noch zu, als warten sie nur noch aufs nahe Ende.

Jesus kämpft, Er wird sich mit letzter Kraft bis nach Golgota hinauf schleppen. Damit sich erfüllt was Gott uns versprochen hat. Das Leben wird den Tod überwinden. Jetzt wird Jesus noch einmal aufstehen, für uns.

Impuls: Es gibt diese Momente im Leben, diese ganz dunklen, wo nichts mehr Sinn gibt. Bisher konnte ich mich immer wieder aufrappeln, aber jetzt? Was mache ich wenn wirklich nichts mehr geht, wenn einfach keine Kraft mehr da ist.

Jetzt werfe ich alles aufs Kreuz, Gott, hier hast du alles was mich niederdrückt.

Das Kreuz, auf das ich jetzt schaue, das wird mein Hoffnungsanker, mein Rettungsring. Ich darf vertrauen, das Leben geht weiter. Mein Weg wird mich zum Licht des Ostersonntags führen.

Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, auch in meinen dunklen Momenten sei du mein Licht, lass mich erkennen, dass der Weg des Lebens mehr sein darf als hinzufallen, vielmehr ist es ein Weg des Aufstehens, mit deiner Hilfe.
Amen.

10. Station Jesus wird seiner Kleider beraubt

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Die Soldaten reißen Jesus die Kleider vom Leib, Jesus wird die Würde genommen, er wird im wahrsten Sinne bloßgestellt.

Jesus wehrt sich nicht, er versucht nicht seinen letzten Rest Würde zu verteidigen, sein ganzer Körper, seine offenen Hände, drücken aus „hier bin ich Vater, um zu erfüllen was du den Menschen versprochen hast, ich gehe ans Kreuz, damit den Menschen neue Hoffnung geschenkt wird.“

Impuls: Ich bin mir ganz sicher, ich habe noch nie jemand die Kleider vom Leib gerissen. Aber ich befürchte ich habe schon Menschen bloßgestellt, ich habe sie dumm dastehen lassen. An ihnen gezerrt und gerupft, das tut weh, das verletzt.

Ich kann nur hoffen, dass dann wenn meine menschliche Schwäche andere bloßgestellt hat, Gott seine schützende Hand über sie gehalten hat und Ihnen Ihre Würde bewahrt hat.

Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, ich habe gefehlt, ich habe andere klein gemacht, sie verletzt. Schenke mir Einsicht für meine Fehler und gib mir den Mut auf den zu zugehen, dem ich Unrecht getan habe. Deine Liebe schenke Versöhnung. Amen.

11. Station Jesus wird ans Kreuz genagelt

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Die Soldaten bringen ihren grausamen Auftrag zu Ende, Sie nageln den erschöpften Jesus ans Kreuz. Die schlimmste, ehrlose Art zu sterben steht unmittelbar bevor. Die Leute, die Jesu Tod gefordert haben stehen nun daneben und sehen wie sich ihr Ruf „ans Kreuz mit ihm“ erfüllt.

Jesus lässt sich ans Kreuz nageln, keine Rettung in letzter Minute, nein es muss geschehen. Jesus gibt sich hin für die Menschen, auch für die die Ihn ablehnen.

Impuls: Jesus gibt sich nicht selbst auf, Er kämpft, Er kämpft um uns Menschen. Er lässt sich an uns binden, damit wir die Liebe Gottes erfahren dürfen.

Jesus gibt nicht auf, er gib sich hin, ein kleiner Unterschied, der großes bewirken wird. Das Leben wird über den Tod siegen, dafür steht das Kreuz.

Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, gib, dass ich mich selbst auch nicht aufgeben. Wenn ich mich verurteilt fühle führst du mich wieder in die Freiheit. Bei dir kann mein Kreuz zum Hoffnungszeichen für mein Leben werden. Amen.

12. Station Jesus stirbt am Kreuz

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Kein Bild, nur unsere Gedanken, Mittagszeit, und die Sonne verschwindet, es wird Dunkel.

Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eloï, Eloï, lema sabachtani?, das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Es ist vollbracht!

Jetzt ist alles zu Ende, so scheint es. Aber Jesu Tod bedeutet nicht, dass es vorbei ist, Nein jetzt beginnt erst der Weg zum Leben.

Impuls: Mein Gott, was hast du dir denn dabei gedacht? Warum lässt du so ein Leid zu? Ich kenne diesen Gedanken, diese Frage beschäftigt mich immer wieder, immer dann, wenn Unschuldigen Leid geschieht.

Jesus nimmt die Sünden der Welt mit in den Tod, er stirbt auch für meine Sünden.

Seine ausgebreiteten Arme sind offen für jeden Menschen, in seine offenen Arme darf ich flüchten.

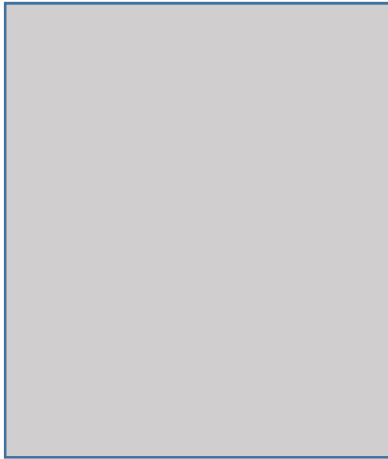
Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, so wie du dich am Kreuz für uns hingegen hast, so nimmst du mich in deine Arme, du möchtest mein Schutz und meine Hilfe sein. Amen.

13. Station Jesus wird vom Kreuz genommen und seiner Mutter in den Schoß gelegt

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Wir schauen auf eine leere Steele, leer wie dieser Moment,

Fast alle sind schon weg, unterm Kreuz stehen Maria und Maria aus Magdala.

Jesus wird vom Kreuz genommen und seiner Mutter in den Schoß gelegt.

Wie sehr muss diese Frau leiden und doch bleibt ihr die Hoffnung, Maria hat schon einmal Ja gesagt zu Gottes Willen, sie weiß es wird weitergehen. Auch jetzt sagt sie Ja, zum unausweichlichen Schmerz.

Impuls: Pietà, Der Tote wird seiner Mutter in den Schoß gelegt. Grausam, einfach nur Grausam, eine Mutter muss ihren Sohn sterben sehen, muss den Leichnam im Schoß halten.

Welche Kraft steckt in dieser Frau, welchen Schmerz muss sie aushalten? Sie weiß es wird gut werden. In einem Moment ohne Hoffnung glaubt, vertraut, Maria, Sie ist sich sicher: Gott meint es gut mit uns Menschen.

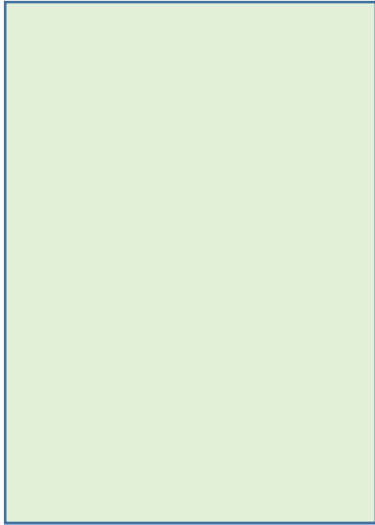
Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, schenke mir dieses Gottvertrauen mit dem Maria den Schmerz ertragen kann, ohne deine Hoffnung sehe ich kein Licht in der Dunkelheit des Todes. Verwandle du meine Trauer in Zuversicht. Amen.

14. Station Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Ein Grab, noch leer wie die Steele.

Wenigstens ein anständiges Begräbnis gibt es, könnte man sagen.

Der angesehene Josef, ein Mitglied des hohen Rates, lässt sich den Leichnam Jesu überstellen. Josef legt den Leichnam in ein Grab und verschließt es mit einem großen Stein.

Der Karfreitag, die Grabesruhe, nichts passiert, es wird still, die Menschen sind weg, zerstreut, wie ihre Hoffnungen. Das Wunder ist ausgeblieben, keine Rettung in letzter Sekunde, nein, Jesus ist gestorben und nun liegt er im Grab.

Impuls: ohne Karfreitag kein Ostern. Es braucht diese Zeit des nichts, diese leere, diesen Übergang. Das erlebe ich auch auf meinem Lebensweg, gerade in schwierigen Zeiten, in schier ausweglosen Situationen braucht es diesen Augenblick zwischen Tod und Auferstehung.

Ich muss verarbeiten was passiert ist, ich muss Zeit zum Trauern, zum Abschließen haben. Erst dann bin ich bereit für einen echten Neubeginn, für das Licht des Ostersonntags.

Und so möchte ich Gott bitten:

Herr, ich weiß meine Geduld ist schwach, wenn ich etwas hinter mir lassen konnte möchte ich mich sofort ins Neue stürzen. Lass mich erkennen, dass es aber diese Karfreitags-Moment der Ruhe auch in meinem Leben braucht. Amen.